

*Rose Landaus letzte Zeilen in Theresienstadt (Übertragung)*

Wie lang ists her daß Kinderaugen  
glänzten, als man die Lichtchen Stück für Stück  
entbrannte die Freude aus den jungen  
Seelen blitzte und ... als  
Heldenlied erstrahlte?  
3 lange Jahre voller Sorg und Nöthen  
Erträglich nur durch Liebe der Umgebung  
durch Heim und Menschen, opfervoll  
und gütig - an ihrer Spitze unser  
treuer Hirte der Herr Regierungsrat  
dem die Natur verliehen von allem  
Schönen, daß die Welt bedeutet.  
Die Güte die die ganze Welt umfaßt,  
mit einer Opferwilligkeit ohne gleichen  
Er hat sie alle in sein Herz geschlossen  
Die kranken Siechen Alten und auch  
Jungen, er hat Humor für alle ihre  
Seiten. Er hat für alle Zucker Weisbrod.  
Stets(?) ein liebes Lächeln einen  
Hoffnungsstrahl wir lieben ihn  
unendlich ohne Gleichen. Ihn wird  
die Welt noch vieles schönes bringen(?)  
denn so viel Liebe muss belohnet  
werden.

An seiner Seite eine Prachtgestalt  
Frau Oberin, der Sonnenstrahl des Hauses.  
Von zeitig früh bis abends spät sich sorgend  
Gerecht und gütig mit zwei hellen Augen  
Die durch die Menschen sehn ohn Bestechung  
Nicht nur das Wohl des Körpers liegt ihr nahe  
Nein, auch das Seelische ist von Bedeutung  
Sie kennt die Menschen, lässt sich nicht verblüffen  
Ob gut ob schlecht, sie hat den Mensch ...  
Erhalt sie uns, du guter Gott im Himmel  
Wir brauchen sie im ...Gewimmel

Und ihre Schwestern, 2 der Helferinnen  
Verschieden wirkend und durch Lieb verbunden,  
durch Menschenliebe, stark und übermächtig  
die Rosel abgeklärt, selbst nicht ganz taktfest  
Und trotz der Schmerzen helfend wo sie kann

Ein guter Mensch mit einem goldenen Herzen.  
Sie schleppt treppauf, treppab der Lasten Schwere  
Ohne Besinnen auf den eigenen Zustand  
Denn das hat ihr Natur so mitgegeben.

Und unsere Jüngste Friedel ist ihr Name,  
Geliebt von allen die das Heim beherbergt  
Sie ist die Frohnatur des Hauses 14  
immer nur lachend lieb und gut und tüchtig  
ob Tag ob Nacht sie sah ... ..  
Die Nacht wird ja durch sie zum Tag gestaltet.  
Selbst mit dem Nachttopf, wirkt sie noch bestätigt  
Da war der Himmel einmal gut gelaunt  
Als er Theresienstadt so was bescherte  
Wir wollen ihm dafür auch dankbar sein  
Für diese Gnade, die er uns da gewährte.  
So laß uns glücklich nun mit Ihnen fortziehen (?)  
... uns frohe Zeiten, Freud und Glück entgegen  
dann wollen unseren Kindern wir erzählen

Wir trotz Noth und Drangsal Menschen fanden.

Chanuka, den 10.12.1944

Verfasst und gewidmet von Rose Landau  
Hauptstr. 18 Zimmer 18

*Meine liebe Rosl Landau  
Ist am 17ten 12. 1944 sanft verschieden.  
Frau Emma Italiander  
z.Zt. Theresienstadt*